

3. Grazia — achtzehn Jahre; Vater, Mutter, Erzieherin, spielt Tennis, Chopin, malt in Pastellfarben, sucht einen Mann. (A priori erledigt.)

4. Leonilde — seit sechs Jahren in Mailand, um Gesang zu studieren. Kastanienbraune Haare. Unbekannt, ob Grippe gehabt. (Wird vorgemerkt.)

5. Frau A . . . B . . . — kastanienbraune Haare. Hat die Grippe gehabt. (Wird vorgemerkt.)

6. Die Frau Garbagnerinis — seit einem Jahr gestorben. (A priori erledigt.)

7. Fräulein Vera Chetchni Korvski — hellblond. (A priori erledigt.)

Ich schloß Nr. 1, 3, 6 und 7 aus unmittelbar einleuchtenden Gründen aus und hatte demnach meine Nachforschungen auf Nr. 2, 4 und 5 zu beschränken.

Es war ein Montag. Ich gestattete mir, den restlichen Teil des Tages dazu zu verwenden, um mich auszuruhen und den Geist für meine schwere Aufgabe zu stärken. Der Dienstag sollte dann der Marchesa, der Mittwoch Leonilde und der Donnerstag der Frau A . . . B . . . gewidmet sein.

Dienstag. — Enttäuschung. Die Marchesa Salviati ist blond. (Halbstündiger Besuch. Die neunjährige Tochter der Marchesa sagt mir ein rührendes Gedicht von Giovanni Bertacchi auf.)

Mittwoch. — Leonilde hat die Grippe gehabt. Ihre Haare waren wohl einmal kastanienbraun, heute jedoch sind sie blond wie Kornähren im Juni. Studiert weiter Gesang. (Indem wir von diesem und jenem plauderten, wurde ich den ganzen Mittwoch und in weiterer Folge auch einen Teil des Donnerstag aufgehalten. Auf diese Art kam ich erst am Donnerstagnachmittag nach Hause und mußte den dritten Besuch um einen Tag verschieben.)

Freitag. — Frau A . . . B . . . war meine letzte Hoffnung und überdies jener Fall, der die meisten Aussichten bot: ich wußte, daß sie kastanienbraune Haare besaß und die Grippe gehabt hatte. Das Herz schlug mir, als ich die Treppe hinaufstieg.

ZEHNTES KAPITEL

Der Diener der Frau A . . . B . . .

Ah . . .

Luigi Luzatti, Gesammelte Werke.

Hier könnte ich nun die Spannung meiner Leser dadurch erhöhen, daß ich in genauer Analyse alle meine Seelenerregungen, die ich im Gefühl der nahen Vollendung meiner schwierigen Aufgabe verspürte, verzeichnete. Ich könnte mit allen Details und in reichen und minutiösen Farben die Treppe, die Flurfenster, den Treppenabsatz, die Tür, die Glocke, den Diener und das Vorzimmer der Frau A . . . B . . . beschreiben und mich in schönen philosophischen Betrachtungen über meinen Zustand ergehen, bevor ich auf den Knopf der Glocke drückte und nachdem ich es getan hatte. Statt dessen ziehe ich es vor, keine weitere Verzögerung mehr herbeizuführen, jeden Effekt zu vermeiden, den Leser ohne Umschweife mit dem Tatbestand bekanntzumachen, ihm rasch, mitleidslos, brutal ins Gesicht zu sagen, was mir rasch, mitleidslos, brutal von dem oben erwähnten Diener ins Gesicht gesagt wurde: daß nämlich Frau A . . . B . . . (diejenige, die kastanienbraune Haare besaß, und von der ich wußte, daß sie die Grippe gehabt hatte, diejenige, die ich als Opfer ausersehen hatte, und